



Rathaus Umschau

Mittwoch, 26. Juli 2023

Ausgabe 141

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	4
› Rahmendaten für den Haushalt 2024 beschlossen	4
› Delija Balidemaj als neuer ehrenamtlicher Stadtrat vereidigt	5
› Auf geht's zur Jakobidult 2023 in der Au!	5
› Stadtentwässerung warnt vor unseriösen Angeboten an der Haustür	6
› Medizinische Hilfe für Familien mit Flucht-/Migrationshintergrund	8
› Neue Ideen für digitale Geschäftsmodelle im Einzelhandel	9
› Bairisch Tanzen beim Alpenrausch-Festival 2023	10
› Heimspiel: Münchner Bands beim Theatron Musik-Sommer	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 27. Juli, 10 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht zur Abschlussfeier der Meisterschulen am Ostbahnhof ein Grußwort. 330 Handwerkerinnen und Handwerker haben heuer ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt.

Wiederholung

Donnerstag, 27. Juli, 11 Uhr, Rathaus, Raum 280

Bürgermeisterin Verena Dietl stellt zusammen mit den Vorsitzenden der unabhängigen Expertenkommission zur Aufarbeitung der Heimerziehung, Pflege und Adoption, Ignaz Raab und Carola Baumgartner, sowie den Vorsitzenden des Betroffenenbeirates, Benno Oberleitner und Klaus Hirschvogel, die Öffentlichkeitskampagne zur Bekanntmachung der Anlaufstelle und der Möglichkeit der Antragsstellung für Betroffene vor. Die Expertenkommission ist von der Stadt eingesetzt worden, um die Geschehnisse in der Heimerziehung, Pflege und bei Adoption aufzuarbeiten. Als zweites Gremium, das insbesondere die Perspektive der Betroffenen vertritt, wurde für den Aufarbeitungsprozess der Betroffenenbeirat beauftragt. Mit der Kampagne sollen mehr Betroffene von der Möglichkeit erfahren, Soforthilfen und weitere Hilfen in Anspruch nehmen zu können.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet.

Wiederholung

Donnerstag, 27. Juli, 16 Uhr, Olympiapark

Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnet als Schirmherrin das Sommerfestival im Olympiapark. Das Festival findet nach dreijähriger Pause von 27. Juli bis 30. August statt. Als Neuheit wird es vier Themen-Wochenenden mit jeweils einem bestimmten Motto geben: Von Ökologischen Themen-Tagen über ein zünftiges Bayerisches Kulturwochenende, gefolgt von einem Do-it-yourself Kreativprogramm bis hin zu spannenden Sportaktionen am letzten Wochenende ist ein abwechslungsreiches Programm für alle Besucherinnen und Besucher geplant. Zahlreiche Veranstaltungen sowie ein attraktives Kinderprogramm runden das Festival ab.

Wiederholung

Donnerstag, 27. Juli, 17.30 Uhr, Plinganserstraße 19

Stadträtin Sofie Langmeier (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Fotoausstellung „nebeneinander-miteinander-durcheinander“. Im Rahmen der

Vernissage werden außerdem die H-TEAM-Künstlerpreise 2023 überreicht. Der Karikaturist und Münchner Turmschreiber Franz Eder wird gegen Spende für das H-TEAM auf Wunsch jeden Besucher, jede Besucherin porträtieren. Die Band „Sheep Lost“ umrahmt die Veranstaltung musikalisch, und die Künstlerin Susy Bergmann lässt mit ihrem Bauchladen die Puppen tanzen. H-TEAM ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung der freien Wohlfahrtspflege.

Wiederholung

Donnerstag, 27. Juli, 19 Uhr, Valentin-Karlstadt-Musäum

Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Ausstellung „Holzskulpturen“ von Jessi Strixner und Philipp Liehr.

Wiederholung

Freitag, 28. Juli, 11 Uhr, Stadtmuseum, Saal, St.-Jakobs-Platz 1

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Wiesnchef Clemens Baumgärtner, informiert über Neuerungen auf dem Oktoberfest 2023.

Achtung Redaktionen: Eine verbindliche Anmeldung bis 27. Juli wird erbeten unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/raw/veranstaltungen/auftakt-pk-wiesn-2023-im-stadtmuseum>

Samstag, 29. Juli, 10 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Stadtrat Beppo Brem (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters junge Sportler*innen des deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausches 2023.

Samstag, 29. Juli, 13 Uhr, Werksviertel Mitte

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort zur Eröffnung des Festivals „Hands off the wall“, Europas führendem Graffiti- und Street-Art-Festival für Frauen. Aus mehr als 300 Bewerbungen hat die Festivalleitung 33 Künstlerinnen aus Europa, den USA, Kanada, Südamerika, Afrika und Neuseeland ausgewählt, die während des Festivals 25 Wände im Werksviertel-Mitte gestalten werden.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung zum Pressetermin per E-Mail an presse@handsoffthewall.com wird gebeten.

Samstag, 29. Juli, 14.30 Uhr, Diversity Jugendzentrum, Blumenstraße 11

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden gratuliert dem Diversity-Jugendzentrum zum 30-jährigen Bestehen und spricht ein Grußwort mit dem Titel „30 Jahre queere Jugendarbeit“.

Meldungen

Rahmendaten für den Haushalt 2024 beschlossen

(26.7.2023) Die Vollversammlung des Stadtrats hat heute den Eckdatenbeschluss für den Haushalt 2024 gefasst. Die Planungen der Stadtkämmerei sehen auf Basis der aktuellen Datenlage ein Ergebnis von 37 Millionen Euro vor. Die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit würden 2024 moderat um 2,5 Prozent auf 8,636 Milliarden Euro steigen. Dem stehen Einzahlungen von 8,673 Milliarden Euro gegenüber. Die Stadt rechnet auf Basis der letzten Steuerschätzung weiter mit stabilen Einnahmen, insbesondere aus der Gewerbesteuer. Sie kalkuliert aber auch mit einem Rückgang der Anteile an der Grunderwerbsteuer.

Der Eckdatenbeschluss stellt einen wichtigen Zwischenschritt im Rahmen der Haushaltsaufstellung der Landeshauptstadt München dar. Die Referate melden hierfür geplante Beschlüsse mit finanziellen Auswirkungen an.

Derzeit geht die Stadtkämmerei auf Basis der aktuellen Steuerschätzung noch von einer guten, insbesondere durch die Gewerbesteuer getragenen Einnahmesituation aus.

Verschiedene Faktoren belasten den Haushalt

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen globalen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft schlagen sich auch im Haushalt der Stadt nieder. Hierzu gehören die allgemeine Inflation, gestiegene Baukosten, Lohnkostensteigerungen durch Tarif- und Besoldungserhöhungen, die Zinsentwicklung und die Kosten für die Unterbringung Geflüchteter. Die Stadtkämmerei hat dem Stadtrat Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung in Höhe von 150 Millionen Euro vorgeschlagen. Das selbstgesteckte Ziel eines Haushaltsüberschusses in Höhe von Zweidritteln des Investitionsaldos zu erzielen, wird ebenso nicht erreicht wie die ordentliche Tilgung, die bei 97 Millionen Euro liegt. Der geplante Haushalt erfüllt allerdings die gesetzlichen Anforderungen an die Genehmigungsfähigkeit.

Hohes Investitionsniveau nur über Verschuldung finanzierbar

Ein auf dem Eckdatenbeschluss basierender Haushalt sähe Auszahlungen für Investitionen von 2,56 Milliarden Euro vor. Dies entspräche einer Erhöhung gegenüber der Planung um 260 Millionen. Die geplante Verschuldung würde zum Jahresende 2023 bis zu 3,7 Milliarden Euro betragen und könnte im Jahr 2024 auf 5,2 Milliarden anwachsen. Investitionsschwerpunkte bilden nach wie vor Kinderbetreuung und Schulbau, der ÖPNV und der Wohnungsbau.

Stadtkämmerer Christoph Frey: „Was alle Bürgerinnen und Bürger spüren, gilt auch für die Stadt: Die wirtschaftliche Situation ist deutlich schwieriger geworden. Die Preise steigen und die Einnahmen halten da nicht mit.“

Den Weg zu einer zukunftsfähigen Stadt können wir aktuell nur mit der Aufnahme von Schulden beschreiten. Den Verschuldungspfad sehen wir schon länger, nun gehen wir ihn auch. Wir müssen ihn gehen, weil die Investitionen, die wir tätigen in bezahlbares Wohnen, in den Klimaschutz, in die Bildung unabdingbar sind. Das Problem ist, Bund und Land lassen uns ziemlich allein auf diesem Weg und wie jeder Bergsteiger weiß, allein wird es mitunter zäh und mancher Berg lässt sich allein nicht bewältigen.“

Delija Balidemaj als neuer ehrenamtlicher Stadtrat vereidigt

(26.7.2023) In der heutigen Vollversammlung hat Delija Balidemaj, neuer Stadtrat in der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste, seinen Amtseid geleistet. Balidemaj ist bereits zum 1. Juli in das Stadtparlament nachgerückt, nachdem Bernd Schreyer zum 30. Juni aus dem Gremium ausgeschieden war.

Auf geht's zur Jakobidult 2023 in der Au!

(26.7.2023) Perfekter Einstieg in die Sommerferien: Die Jakobidult auf dem Mariahilfplatz in der Au startet am Samstag, 29. Juli, und lädt bis Sonntag, 6. August, zum Bummeln, Einkaufen und Genießen ein. Rund 250 Marktkaufleute und Schausteller*innen bieten ihre Produkte und Waren zum Verkauf an. Mit Showtalent werden die besten Radi-Raspler, Polituren und Wischtücher in der Neuheiten-Gasse präsentiert. Es gibt Geschirr, Bürsten und vieles mehr. Die Jakobidult ist seit 1310 in München urkundlich belegt und damit die älteste der drei Auer Dulten. Veranstalter ist das Referat für Arbeit und Wirtschaft. Die Verkaufszeiten der Jakobidult sind täglich von 10 bis 20 Uhr. Die Fahrgeschäfte haben von 10.30 bis 20 Uhr geöffnet.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft und Dult-Chef: „Ein Besuch auf der Jakobidult ist eine gute Gelegenheit, zum Auftakt der großen Ferien ein bisschen Urlaub dahoam bei einer Ur-Münchner Veranstaltung zu genießen. Beim gemeinsamen Bummel über das Dult-Gelände kann man über Überraschendes und Altbewährtes staunen und bei einem kühlen Getränk unter schattigen Kastanienbäumen das Spiel von Licht und Schatten genießen. Ein ganz besonderes Dult-Vergnügen ist eine Führung mit einem unserer Guides. Da erfahren selbst eingefleischte Dult-Fans noch etwas Neues.“

Erlebnisleitungen Auer Dult und Familientag

Wer in die Geschichte und die Geschichten rund um die Auer Dult eintauchen möchte, kann an einer der etwa zweistündigen Erlebnistouren mit offiziellen München Guides teilnehmen. Ein Ratsch mit den Standlleuten gehört zu jeder Tour dazu. Während des Rundgangs werden auch verschiedene Dult-Schmankerl verkostet.

Zum Abschluss, und das ist diesmal neu, wird noch gemeinsam eine Runde im Russenrad gedreht. Die erste Führung startet am Samstag, 29.

Juli, um 11 Uhr. Weitere Führungen finden statt am Sonntag, 30. Juli, 11 Uhr, Donnerstag, 3. August, 17.30 Uhr, Samstag, 5. August, 11 Uhr und Sonntag, 6. August, 11 Uhr. Treffpunkt für die Touren ist vor dem Hotel „Marias Platzl“, Mariahilfplatz 4. Weitere Informationen und Buchung der Führungen unter einfach-muenchen.de/dult-fuehrung. Tickets gibt es auch in den Tourist Informationen am Marienplatz und am Hauptbahnhof, Luisenstraße 1.

Ermäßigte Preise bietet der Schaustellerteil am Familientag, Dienstag, 1. August. Bänke für müde Kinder und Erwachsene sowie Wickel-, Still- und Abstellplätze für Kinderwagen sind vorhanden.

Gutscheine „Dult ist Kult!“

Dult-Gutscheine über einen Warenwert von 10 Euro gibt es in den Tourist Informationen am Marienplatz und am Hauptbahnhof oder auch im Online-Shop unter www.einfach-muenchen.de/gutscheine zu kaufen. Die Gutscheine können auf allen drei Dulten an jedem Stand und bei jedem Schaustellergeschäft eingelöst werden.

Pfarrei Mariahilf

Die Pfarrei Mariahilf lädt am Samstag, Sonntag und Mittwoch, jeweils um 15 Uhr, zu „Orgel um 3“ in die Kirche ein. In der Reihe „Musik zur Marktzeit“ spielt am 5. August um 11 Uhr Bastian Fuchs Musik von Max Reger. Der Eintritt ist frei.

Mit dem ÖPNV zur Auer Dult

Im Bereich der Auer Dult rund um den Mariahilfplatz bestehen keine Parkmöglichkeiten. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Auer Dult gut zu erreichen: mit der Straßenbahnlinie 18 (Haltestelle Mariahilfplatz), den Bussen 52 und 62 (Haltestelle Schweigerstraße) sowie mit der U1/2 (U-Bahn-Stationen Fraunhoferstraße oder Kolumbusplatz).

Information und Inspiration zur Auer Dult gibt es auf Instagram und auf www.auerdult.de. Dort findet sich auch ein Ausstellerverzeichnis mit komfortabler Suchfunktion.

Die nächste Auer Dult ist die Kirchweihdult vom 14. bis 22. Oktober.

Stadtentwässerung warnt vor unseriösen Angeboten an der Haustür

(26.7.2023) Die Münchner Stadtentwässerung (MSE) warnt aus aktuellem Anlass vor Haustürgeschäften im Zusammenhang mit der Dichtheitsprüfung und Sanierung privater Schmutzwasserleitungen. Zahlreiche Anrufe bei der MSE bestätigen, dass den Münchner Haushalten entsprechende Dienstleistungen verstärkt und unaufgefordert an der Haustür angeboten werden. Dabei wird gezielt der Eindruck erweckt, im Auftrag der Stadt beziehungsweise der Münchner Stadtentwässerung zu handeln. Mitunter wird auch vorgegeben, dass eine Untersuchung der privaten Leitungen im Rahmen von Baumaßnahmen am städtischen Kanalnetz nötig sei.

Die Angebote beinhalten oft eine Kamerainspektion des Kanals zu außergewöhnlich günstigen Preisen, wenn die Prüfung sofort beauftragt wird. Danach wird die Sanierung von vermeintlich festgestellten Schäden zu oft überhöhten Preisen angeboten.

Die Grundstückseigentümer*innen sind selbst für die Dichtheit und ordnungsgemäße Funktion ihrer Entwässerungsanlagen verantwortlich. Die MSE begrüßt es ausdrücklich, wenn sie entsprechenden Funktionsstörungen vorbeugen, Anlagen inspizieren und Schäden beheben lassen. Das ist ein wichtiger privater Beitrag zu Grundwasser- und Umweltschutz.

Zum Schutz vor unseriösen Machenschaften bittet die MSE, folgende Punkte zu beachten:

- Die MSE fordert zu Prüfungen und Nachweisen immer schriftlich und selbst auf.
- Die MSE beauftragt keine Firmen zur Kontrolle privater Leitungen.
- Lassen Sie sich bei Vertragsabschluss nicht unter Druck setzen. Eine seriös arbeitende Firma wird den Kunden immer Bedenkzeit einräumen und ihr Angebot gegebenenfalls näher erläutern.
- Pauschale Angebote ohne Kenntnis der örtlichen Situation sind verdächtig. Um ein wirtschaftliches Angebot ausarbeiten zu können, benötigt eine seriös arbeitende Firma genaue Kenntnisse über Beschaffenheit und Umfang einer Entwässerungsanlage beziehungsweise die zugehörigen Bestandspläne.
- Holen Sie immer von mehreren Firmen Angebote ein und vergleichen Sie diese kritisch. Hinterfragen Sie die einzelnen Positionen der Angebote und lassen Sie sich diese erklären. Vor allem bei unterschiedlich angebotenen Verfahren oder Baumaterialien sollten Sie sich die Vor- und Nachteile der einzelnen Alternativen erklären lassen. Viele Firmen bieten nur bestimmte Verfahren an, welche aber nicht für jeden Einsatz gleich geeignet sein müssen.
- Vereinbaren Sie bei Auftragserteilung, dass bei TV-Inspektionen festgestellte Schäden schriftlich (Befahrungsprotokoll) und möglichst mit Fotos, besser mit Video, belegt und dokumentiert werden.
- Lassen Sie sich im Anschluss an die Befahrung die Protokolle, Videos, Bilder etc. von der ausführenden Firma aushändigen. Nur mit diesen Grundlagen können Sie dann auch von anderen Firmen Angebote zur Sanierung einholen.
- Bezahlen Sie Rechnungen erst, wenn alle Leistungen erbracht wurden und Ihnen alle Unterlagen, Nachweise etc. vorgelegt wurden.

Weitere Tipps zum Thema sind zu finden unter www.muenchen.de/mse unter der Rubrik „Grundstücksentwässerung/Firmen finden“. Für Fragen von Bürger*innen steht die MSE telefonisch unter 233-96996 (Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr und Montag bis Donnerstag von 13 bis

15 Uhr) oder per E-Mail an 42.mse@muenchen.de oder 424.mse@muenchen.de gerne zur Verfügung – oder auch persönlich nach Terminvereinbarung (Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr, Friedenstraße 40, Haus 3).

Medizinische Hilfe für Familien mit Flucht-/Migrationshintergrund

(26.7.2023) Die medizinisch-infektiologische Versorgung von Kindern und Familien mit Flucht- oder Migrationshintergrund hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Ein Team des Gesundheitsreferats und des Dr. von Haunerschen Kinderspitals des LMU Klinikums hat dies zum Anlass genommen, eine neuartige Versorgungsstruktur in München zu etablieren. Gestern ist das Pediatric Migrant & Public Health Center Munich, kurz PMPH Center Munich, zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Infektionserkrankungen sowie Migrations- bzw. Fluchthintergrund eröffnet worden.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Ich freue mich über das gemeinsame Pilotprojekt des Gesundheitsreferates der Landeshauptstadt München und des Dr. von Haunerschen Kinderspitals des LMU Klinikums, das die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Flucht- oder Migrationshintergrund verbessern soll. Hierdurch verwirklichen wir erstmals eine direkte Zusammenarbeit von Ärzt*innen und Mitarbeiter*innen des öffentlichen Gesundheitsdienstes mit den klinisch-pädiatrisch tätigen Ärzt*innen in einer gemeinsamen Versorgungsform, die sowohl die zentralen medizinischen und sozialpädagogischen als auch infektionsschutz-relevanten Aspekte, bei gleichzeitiger Berücksichtigung eines kultursensiblen Ansatzes, einbindet. Insbesondere der Bereich der Tuberkulose-Fürsorge kann durch diesen neuen Versorgungsansatz nachhaltig verbessert werden, da Familien rascher medizinisch betreut und der teils langwierige Therapieprozess wesentlich umfassender begleitet werden kann.“

Privat-Dozent Dr. Ulrich von Both, Abteilung für pädiatrische Infektiologie der Kinderklinik und Kinderpoliklinik am Dr. von Haunerschen Kinderspital des LMU Klinikums: „Wir möchten auch unterstützende Hausbesuche bei Familien mit Kindern, die in ambulanter Betreuung sind, durch Pflegekräfte aus dem PMPH Team etablieren. Damit wollen wir unter anderem sicherstellen, dass eine notwendige Therapie adäquat verabreicht, gut im Hinblick auf mögliche Nebenwirkungen begleitet und zudem in leitlinienkonformer Dauer durchgeführt wird.“

Darüber hinaus wird eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderfachärzt*innen angestrebt und schrittweise etabliert. Das Pilot-Projekt ist zunächst auf zwei Jahre ausgerichtet und wird die Prozesse der neuen Versorgungsstruktur begleitend evaluieren.

Prof. Christoph Klein, Direktor der Kinderklinik: „Wie viele andere segensreiche Projekte konnte auch das Pediatric Migrant & Public Health Center

München nur durch eine großzügige philanthropische Unterstützung realisiert werden. Wir danken insbesondere der Kinder- und Jugendstiftung der Stadtsparkasse München, einer weiteren Stiftung, die namentlich ungenannt bleiben möchte, sowie der Care-for-Rare Foundation. Unser neues Projekt wird einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit betroffener Kinder und Jugendlicher leisten und zeigt paradigmatisch, wie wir am LMU Klinikum die Rechte aller Kinder respektieren. Auch in wissenschaftlicher Sicht erwarten wir uns neue Erkenntnisse für die Entwicklung einer Präzisionsmedizin in der pädiatrischen Infektiologie.“

Neue Ideen für digitale Geschäftsmodelle im Einzelhandel

(26.7.2023) Das Projekt „Mia san online“ unterstützt Einzelhändlerinnen und Einzelhändler in der Münchner Innenstadt dabei, neue Möglichkeiten für ihr digitales Business zu entwickeln. Initiiert von der Landeshauptstadt München und umgesetzt von der ReDI School of Digital Integration sowie der Digitalberatung asioso werden die Firmen dabei begleitet, digitale Lösungen zu entwickeln. Denn, wer den Schritt in die Online-Welt nicht macht, riskiert, von der Konkurrenz im Internet überholt zu werden. Das Projekt wird durch den Sonderfonds „Innenstädte beleben“ des Bayerischen Städtebauförderungsprogramms mit Mitteln des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert. Es knüpft an die Erfahrungen aus dem Projekt „Mia gehn online“ aus der Corona-Pandemie an.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft und Schirmherr des Projekts: „Ich freue mich, in Zusammenarbeit mit unseren Partnern ein Kurz-Programm zur Digitalisierung für Kleinst- und Kleinunternehmen, die im Besonderen den Charakter der Münchner Innenstadt mitprägen, ins Leben zu rufen. Die positive Resonanz der Unternehmen auf das Projekt zeigt, dass weiterführender Bedarf an Digitalisierung besteht. Das Erfolgskonzept: individuelle Schulung kombiniert mit pragmatischer Umsetzung.“ Mehr als 1.000 Unternehmen in der Münchner Innenstadt wurden eingeladen sich zu bewerben, knapp 50 davon ausgewählt. Sie können sich jetzt auf den neuesten Stand zu Themen wie E-Commerce, Suchmaschinenoptimierung und Künstliche Intelligenz bringen. Die praktische Umsetzung begleiten Teams aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern der ReDI School of Digital Integration, einer gemeinnützigen Tech-Schule für Menschen mit Migrationshintergrund. Unterstützt werden sie von ehrenamtlichen Fachleuten aus dem Netzwerk der ReDI School. Die Teams helfen dabei, das Warenmanagement zu digitalisieren, den Online-Shop aufzusetzen oder mit Hilfe von Social Media neue Kundschaft zu gewinnen.

„Die ReDI School wird seit Langem von der Stadt München gefördert. Mit dieser Zusammenarbeit gibt unsere Community etwas an die Gesellschaft

und an die Stadt zurück. Auf diese Weise entsteht ein Vorzeigeprojekt in Sachen Integration. Wir sind schon sehr gespannt auf die Ergebnisse“, so Sophie Jonke, Leiterin der ReDI School München.

Welche der digitalen Lösungen die innovativste ist, entscheidet sich bei der Präsentation der Siegerprojekte am 23. November im Munich Urban Colab. Hier treten die besten Projektteams gegeneinander an und präsentieren ihre Lösungen bei einem Pitch. Die Veranstaltung soll auch als Ideenbörse, zur Vernetzung und zum Austausch für die interessierte Öffentlichkeit dienen.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt: Dr. Imme Witzel, ReDI School of Digital Integration, Tel: 0176 845 027 43, E-Mail imme@redi-school.org

Bairisch Tanzen beim Alpenrausch-Festival 2023

(26.7.2023) Das Kulturreferat lädt im Rahmen des Alpenrausch-Festivals im Gasteig HP8 am Samstag, 29. Juli, von 16.30 bis 18 Uhr in Halle E zum Bairisch Tanzen ein. Neben den klassischen Rundtänzen wie Walzer, Polka und Dreher vermittelt Tanzmeister Magnus Kaindl zur Live-Musik der Volksmusik-Studierenden der Hochschule für Musik und Theater einfache Figurentänze und animiert zum Ausprobieren und Mittanzen. Mitmachen können alle, auch ohne Tanzvorkenntnisse und ohne feste*n Tanzpartner*in. Wer kommt tanzt mit, egal ob in Dirndl, Lederhosen oder Jeans. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Angebot ist eine Kooperation des Kulturreferats, Fachbereich Volkskultur, mit der Hochschule für Musik und Theater, Studiengang Volksmusik, und der Gasteig München GmbH. Weitere Infos zum Alpenrausch-Festival unter www.gasteig.de/veranstaltungen/alpenrausch-festival-2023.

Nähere Infos zur Volkskultur unter www.volkskultur-muenchen.de sowie bei Facebook: @kulturreferatvolkskultur und Instagram: @urbane_volkskultur_muenchen.

Heimspiel: Münchner Bands beim Theatron Musik-Sommer

(26.7.2023) Das Kulturreferat präsentiert auch in diesem Jahr ab Donnerstag, 27. Juli, und bis Samstag, 5. August, im Rahmen des Theatron Musik-Sommers wieder zahlreiche Bands und Einzelkünstler*innen aus München. Unter anderem spielen zur Eröffnung am Freitag, 28. Juli, Maria Rui mit „Atlantic Music“ und Hannes Beckmanns Münchener Bahnhofskapelle mit „Dancable Ethno-Jazz“. Als Pre-Opening ist am Donnerstag, 27. Juli, das Gastspiel das Rock Requiem „Rock meets Classic“ zu erleben. Unter den Tops „Neue Volksmusik“, „Jazz“, „Streetwork“, „Wor(L)d Connects“, „Pop“ oder „Klassik im Theatron“ ist für jeden Musikgenuss etwas dabei. Und bei „Stadtteil goes Theatron“ am Sonntag, 30. Juli, und Montag, 31. Juli, wird mit TBM3, Federnelken, Troublemaker’s Riot, Sleepwalker’s sta-



tion, Tangente und The Silverfish Surfers vielfältige Musik aus Münchens Stadtvierteln auf die Bühne am Olympiasee gebracht. Die Veranstaltungen finden bei jedem Wetter statt. Der Eintritt ist jeweils frei. Ausführliche Infos zum Programm unter <https://theatron.net/programm>.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 26. Juli 2023

Prozess zur weiteren Verankerung des wertebasierten Kodex zur Prävention gegen Machtmissbrauch und Übergriffe auch bei städtischen Tochtergesellschaften Deutsches Theater, Münchner Volkstheater und Pasinger Fabrik

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Mona Fuchs, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 8.3.2021

Windkraftanlagen auf Münchens Stadtgütern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Nimet Gökmenoglu, Julia Post, Florian Schönemann, Bernd Schreyer, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Simone Burger, Nikolaus Gradl, Barbara Likus, Lars Mentrup, Christian Müller, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) vom 22.12.2022

Prozess zur weiteren Verankerung des wertebasierten Kodex zur Prävention gegen Machtmissbrauch und Übergriffe auch bei städtischen Tochtergesellschaften Deutsches Theater, Münchner Volkstheater und Pasinger Fabrik

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Mona Fuchs, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 8.3.2021

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Herzlichen Dank für Ihren Antrag zur Verankerung des Kodex zur Prävention gegen Machtmissbrauch und Übergriffe auch bei den städtischen Tochtergesellschaften Deutsches Theater GmbH, Münchner Volkstheater GmbH und Pasinger Fabrik GmbH.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag per Schreiben zu beantworten, da dem Antrag entsprochen werden kann (Rundschreiben Nr. 02/13 Allgemeines Beschlusswesen, Punkt 2.5).

Herzlichen Dank auch für die eingeräumte Fristverlängerung, ohne die eine Implementierung des Prozesses nicht möglich gewesen wäre. Gleich vorweg sei gesagt, dass dieser Prozess noch lange nicht abgeschlossen ist, aber ich bin überzeugt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben und das Thema damit langfristig und nachhaltig in den Tochtergesellschaften verankern werden.

Das Kulturreferat hat bereits im Jahr 2019 auf Basis des Kodex des Bühnenvereins in enger Zusammenarbeit mit der örtlichen Gleichstellungsstelle einen eigenen „Verhaltenskodex und Wegweiser zur Prävention von sexueller Belästigung und Machtmissbrauch im Kulturreferat“ ausgearbeitet. Dieser wurde von allen Abteilungsleitungen, Institutsleitungen und auch den Gesellschaften des Kulturreferats unterzeichnet.

Anlässlich des 1. Aktionsplanes der LHM der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern wurde eine anonyme Befragung im gesamten Kulturreferat durchgeführt und auf Basis dieser Erkenntnisse der Kodex bis Anfang 2023 grundlegend überarbeitet.

Im Rahmen der Kulturkonferenz des Kulturreferats am 28.3.2023 wurde das Ergebnis allen Abteilungs- und Institutsleitungen und den Geschäftsführungen der Kulturgesellschaften vorgestellt und gemeinsam unterzeich-

net. Darauf folgend wird auch der neue Kodex flächendeckend bekannt gegeben und kommuniziert.

Alle Institute und Kulturgesellschaften sind angewiesen, diesen Kodex an alle Beschäftigten auszuhändigen und jährlich bekannt zu geben. Zudem wird der Kodex öffentlich und gut sichtbar ausgehängt unter Angabe aller Ansprechpersonen bei Machtmissbrauch und Übergriffen (vgl. Antragsziffer 3).

Zu Ihren Antragspunkten darf ich Ihnen im Einzelnen Folgendes ausführen:

Antragsziffer 1:

Die städtischen Eigenbetriebe – Münchner Kammerspiele mit Otto Falckenberg Schule und Schauburg – verstetigen die Maßnahmen zur Implementierung des „Verhaltenskodex zur Prävention gegen Machtmissbrauch und Übergriffe“.

Antwort:

Aus der Überzeugung heraus, dass sich Bewusstsein und Haltung kaum durch die Veröffentlichung von Broschüren verändern lassen, schlugen die Betriebsteile des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele jeweils spezifische Wege zur Implementierung eines Verhaltenskodexes ein:

Für den Betriebsteil Münchner Kammerspiele wurde der überarbeitete Verhaltenskodex des Kulturreferates übernommen. Veranlasst durch die Geschäftsführung setzten sich Führungskräfte und Mitarbeiter*innen in mehreren Workshops mit dem Verhaltenskodex und den damit verbundenen theaterspezifischen Themen auseinander, um Sichtweisen und Haltungen zu verändern. Seit 2020 werden die neuen Mitarbeiter*innen, insbesondere der künstlerischen Bereiche, eingebunden und weitere Maßnahmen zu den Themen Inklusion, Diversität und Antirassismus geplant und durchgeführt.

Als weitere Maßnahme liegt der Kodex des Betriebsteils Kammerspiele inzwischen in Leichter Sprache und auf Englisch vor. Der Kodex in Leichter Sprache ist als Wandtapete sehr prominent im Bühneneingang des Theaters angebracht.

Der Betriebsteil der Schauburg hat den Verhaltenskodex des Deutschen Bühnenvereins in 3 Workshops unter Beteiligung aller Mitarbeiter*innen überarbeitet und so eine an die Bedarfe der Schauburg angepasste Version verfasst. Sämtliche Kolleg*innen der Schauburg haben diese Version unterschrieben. Zusätzlich wurde ein Leitfaden für Führungskräfte der Schauburg erstellt.

Im Rahmen des Gesamtprozesses fand ein zweitägiger Workshop „Social Justice“ für sämtliche Mitarbeiter*innen mit Publikumskontakt statt. Zusätzlich wird jetzt für alle neuen Mitarbeiter*innen pro Saison ein Onboarding-Workshop für den Verhaltenskodex abgehalten.

An der Otto-Falckenberg-Schule erstellten Schulleiter und Kollegium eine an den Schulbetrieb angepasste Version. Am Anfang jedes Schuljahres werden die neuen Schüler*innen informiert. Im Lehrerkollegium fanden mehrere Workshops zu dem Thema statt.

Allgemein wird bei allen Sicherheitsunterweisungen explizit auf die jeweiligen Kodexe verwiesen. Sie werden in sämtlichen Verträgen der Betriebsparteien für verbindlich erklärt und gelten damit auch für alle externen Gäste des Eigenbetriebs.

Die Geschäftsführung des Eigenbetriebs hat neben den inhaltlichen Regelungen ein besonderes Augenmerk auf das Verfahren im Falle von Übergriffen gelegt, um die Schwelle, diese anzusprechen und zu veröffentlichen möglichst niedrig zu halten. Es wurde eine Anleitung zur Vorgehensweise sowie eine Übersicht zahlreicher Ansprechstellen (theaterintern, stadintern und außerhalb) an sämtliche Kolleg*innen verteilt und in den Theatern und der Schule ausgehängt.

Ziel muss weiterhin sein, dass Betroffene angstfrei selbst tätig werden können. Insbesondere in einer Übergangszeit sind Unterstützer*innen unverzichtbar. Durch die Einrichtung und Bekanntmachung der Ansprechstellen und durch die Art und Weise der Einführung der Verhaltenskodexe soll sichergestellt werden, dass Übergriffe erkannt und bekannt werden. In der Stärkung der Betroffenen und in der konsequenten Nachverfolgung kommt Führungskräften eine besondere Rolle zu. An den Münchner Kammerspielen arbeiten Geschäftsführung und Personalleitung daher seit Jahren an der Weiterentwicklung der Führungskompetenz. Sämtliche Führungskräfte der Verwaltung und Technik durchlaufen eine mehrwöchige Führungsbildung.

Durch die jahrelange Thematisierung und durch den vertrauensvollen Umgang mit, in der Zusammenarbeit im Theater unweigerlich auftretender Grenzverletzungen, entsteht mehr und mehr eine Haltungsänderung im gesamten Eigenbetrieb, die dafür sorgt, dass evtl. Übergriffe angesprochen und gut bearbeitet werden können.

Antragsziffer 2:

Die städtischen Tochtergesellschaften – Deutsches Theater, Münchner Volkstheater und Pasinger Fabrik – beginnen nun einen Prozess der weiteren Verankerung des unterzeichneten Verhaltenskodex' angelehnt an den Prozess der Münchner Kammerspiele.

Antwort:

Ein Kodex ist lediglich ein Stück Papier – bis er tatsächlich in den Köpfen der Mitarbeitenden verankert ist und gelebt wird. Deshalb schließt sich das Kulturreferat Ihrem Vorschlag gerne an. Es sollen in allen Kulturgesellschaften zur weiteren Verankerung des Kodex nach dem Vorbild der Kammerspiele Workshops stattfinden. Die Kulturgesellschaften werden aufgefordert, entsprechende Workshops anzubieten.

Zudem empfehlen wir den Kulturgesellschaften, den Kodex auch gegenüber Gastspieler*innen zu kommunizieren und einzufordern. Hierzu ist vorgesehen, eine Kurzform des Verhaltenskodex zu erstellen, die den entsprechenden vertraglichen Vereinbarungen beigelegt werden kann.

Antragsziffer 3:

Die städtischen Tochtergesellschaften benennen Ansprechpersonen für Fälle von Machtmissbrauch und Übergriffen, die niederschwellig zugänglich sind und direkten Kontakt zur Geschäftsleitung haben, darunter befinden sich möglichst Personen verschiedener Geschlechter.

Antwort:

Jede Kulturgesellschaft hat zwei Ansprechpersonen unterschiedlichen Geschlechts benannt und bekanntgegeben (Ausnahme Pasinger Fabrik, zweite Person wird noch ernannt). Die seitens der LHM, POR angebotenen Fortbildungen „AGG – Antidiskriminierung im Arbeitsleben“ und „AGG spezial – Sexuelle Belästigung“ können auch durch die Tochtergesellschaften gebucht werden und sind für alle Führungskräfte – auch in den Gesellschaften – verpflichtend. Daneben empfiehlt die örtliche Gleichstellungsstelle die Teilnahme der o.g. Schulungen auch für die Ansprechpersonen des Kodex gegen Machtmissbrauch.

Referatsspezifische Schulungen für die Führungskräfte und die Mitarbeiter*innen im Kernbereich Kulturreferat werden derzeit durch die örtliche Gleichstellungsstelle konzipiert. Es ist denkbar, das Angebot der Führungskräfte-Schulung gegen Kostenübernahme auch auf die Gesellschaften des Kulturreferats auszuweiten.

Antragsziffer 4:

Die städtischen Tochtergesellschaften entwickeln darüber hinaus ein Gleichstellungskonzept bzw. Zielvereinbarungen und Maßnahmen für ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis bei Führungspositionen.

Antwort:

Die Forderung der Antragsziffer 4 wurde im Rahmen der am 1.3.2023 beschlossenen Stadtratsvorlage des Direktoriums „Gleichstellungspolitik stärken“ (20-26/V08285) aufgegriffen und positiv verabschiedet.

Dem entsprechend wurden alle Kulturgesellschaften aufgefordert, nach den Vorgaben des Beschlusses und den Ausführungen des Direktoriums (vgl. Mail des Direktoriums, HA I – ZV-Beteiligungsmanagement) ein passgenaues Gleichstellungskonzept zu entwickeln.

Die örtliche Gleichstellungsstelle des Kulturreferats hat die Kulturgesellschaften bereits zum Großteil in Einzelterminen beraten und umfangreiches Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt.

Ziel für 2023 soll es sein, dass in jeder Kulturgesellschaft eine erste Version eines Gleichstellungskonzeptes vorliegt und in den Aufsichtsratssitzungen im zweiten Halbjahr 2023 vorgestellt wird. Auch hier verstehe ich das Thema als fortwährenden Prozess der weiteren Implementierung und Anpassung an die Anforderungen der jeweiligen Gesellschaft.

Antragsziffer 5:

Die Aufsichtsräte der Tochtergesellschaften werden gebeten, entsprechende Anforderungen für einen Prozess der Implementierung des Kodex' an die jeweiligen Geschäftsleitungen zu formulieren, diese regelmäßig zu überprüfen und in die Berichterstattung an den Stadtrat aufzunehmen.

Antwort:

Anlässlich Ihres Antrags im März 2021 hat die Aufsichtsratsvorsitzende die Geschäftsführungen der Kulturgesellschaften zeitnah aufgefordert, in der nächsten Aufsichtsratssitzung das Thema „Prozess zur weiteren Verankerung des wertbasierten Kodex zur Prävention gegen Machtmissbrauch und Übergriffe“ mit auf die Tagesordnung zu nehmen.

Dementsprechend wurde in der jeweils darauffolgenden Aufsichtsratssitzung der Ist-Stand in der Gesellschaft dargestellt und das Thema umfassend diskutiert. Es wurde vereinbart, dass mindestens jährlich die Geschäftsführung an den Aufsichtsrat bzgl. der weiteren Umsetzungs- und Entwicklungsschritte berichtet.

Für die kommenden Aufsichtsratssitzungen 2023 werden die Gesellschaften gebeten, die Neufassung des wertebasierten Kodex zur Prävention

gegen Machtmissbrauch und Übergriffe im Aufsichtsrat bekannt zu geben. Zudem werden die Gesellschaften aufgefordert, einen ausführlichen Sachstandsbericht zum aktuellen Umsetzungsstand einzubringen und mit den Aufsichtsratsmitgliedern in die Diskussion des weiteren Prozesses einzutreten.

Mitzeichnung der Gleichstellungsstelle

Das Antwortschreiben wurde der Gleichstellungsstelle für Frauen zugeleitet und von deren Seite mitgezeichnet. Die Gleichstellungsstelle für Frauen nimmt außerdem wie folgt Stellung:

Die Gleichstellungsstelle für Frauen lobt ausdrücklich den Prozess zur Erarbeitung, Implementierung, Evaluierung und Aktualisierung des Verhaltenskodex zur Prävention von sexueller Belästigung und Machtmissbrauch im Kulturreferat. Um Machtmissbrauch und sexuelle Belästigung im Kulturbereich wirksam bekämpfen zu können, ist es notwendig, Handlungssicherheit zu geben und damit diese Themen sichtbar und besprechbar zu machen. Die strukturelle Verankerung eines verbindlichen Wegweisers und Kodex ist im Kulturbereich auch über München hinaus ein Leuchtturmprojekt. Wirksam kann so ein Kodex dauerhaft nur werden, wenn er wie im Antwortschreiben ausgeführt mit begleitenden Maßnahmen wie Workshops, Ansprechpersonen, Handlungsleitfäden, stetiger Kommunikation in die unterschiedlichen Ebenen und Begleitung bei konkreten Vorfällen in der Praxis umgesetzt wird. Ziel ist die Prävention sowie möglichst alle Mitarbeitenden und Führungskräfte zu befähigen Übergriffe zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Die Gleichstellungsstelle unterstützt das im Antwortschreiben angekündigte Vorgehen, den Kodex gegenüber Gastspieler*innen zu kommunizieren und einzufordern.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen betont, dass die erfolgreiche Entwicklung und Implementierung des Verhaltenskodex getragen war von dem hohen Engagement der örtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kulturreferat. Eine dauerhafte Implementierung des Kodex und die dafür notwendigen begleitenden Maßnahmen müssen jedoch von den Tochtergesellschaften selbst getragen werden. Die örtlichen Gleichstellungsbeauftragten können diesen Prozess nur fachlich beratend begleiten und keinesfalls die operative Umsetzung gestalten.

In Bezug auf die Entwicklung von Gleichstellungskonzepten bei den städtischen Tochtergesellschaften bittet die Gleichstellungsstelle für Frauen darum, den in den letzten beiden Jahren gestalteten Prozess zur Erarbeitung dieser Konzepte mit hoher Priorität weiterzuverfolgen und die bisher erfolgten Maßnahmen sowie die erarbeiteten Gleichstellungskonzepte der Gleichstellungsstelle für Frauen zeitnah im Jahr 2023 vorzulegen.



Dem Wunsch der Gleichstellungsstelle kommt das Kulturreferat gerne nach. Zudem wird auf den Beschluss des Direktoriums „Gleichstellungspolitik stärken“ (20-26/V08285) und die damit einhergehende Beschlussvollzugskontrolle verwiesen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Windkraftanlagen auf Münchens Stadtgütern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Nimet Gökmenoglu, Julia Post, Florian Schönemann, Bernd Schreyer, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Simone Burger, Nikolaus Gradl, Barbara Likus, Lars Mentrup, Christian Müller, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) vom 22.12.2022

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

Mit Ihrem Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München, Kommunalreferat, auf, zu prüfen, inwiefern Windkraftanlagen auf den Flächen der Stadtgüter München (SgM) errichtet werden können.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch ein laufendes Geschäft, dessen Besorgung nach Art. 88 Abs. 3 Satz 1 GO i.V.m. der Betriebssatzung der Stadtgüter München dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 22.12.2022 teile ich Ihnen deswegen auf diesem Wege Folgendes mit:

Der Windenergie kommt in der Energiewende eine bedeutende Rolle zu. Die SgM beschäftigen sich deswegen schon seit längerem mit diesem Thema. Der Ausbau der Windenergie ist notwendig, um den Strombedarf aus rein erneuerbaren Energien zu decken, Treibhausgasemissionen zu senken und um sich aus der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu lösen. 2022 hatte die Windenergie mit einer erzeugten Leistung von 125 Mrd. kWh einen Anteil von 24% an der Stromeinspeisung in Deutschland und ist damit der leistungsmäßig größte erneuerbare Energieträger¹. Das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) sieht einen stufenweisen Ausbau der Windenergie vor. Die derzeit installierte Leistung von 58 Gigawatt soll bis 2030 auf 115 Gigawatt und bis 2040 auf 160 Gigawatt gesteigert werden. Außerdem sollen nach dem Windenergieflächenbedarfsgesetz dafür bundesweit rund 2% der Landfläche bereitgestellt werden (Anlage 1 zu § 3 Absatz 1 WindBG).

Windkraft in München

Im nördlichen Stadtgebiet stehen auf den Müllbergen des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) zwei Windkraftanlagen der Stadtwerke

München GmbH (SWM), die seit 1999 und 2020 Strom für rund 3.500 Haushalte erzeugen.

Die SgM befürworten die Windenergie und deren Ausbau. Im Zuge des Stadtratsbeschlusses vom 12.3.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 11226) haben die SgM erstmalig die Möglichkeiten für Windkraftanlagen auf betriebseigenen Flächen geprüft. Anlässlich der veränderten Situation suchen die SgM nun erneut dort nach möglichen Standorten. Es werden derzeit Standorte in den an München angrenzenden Landkreisen auf den Gütern Buchhof, Delling, Schorn, Beigarten, Karlshof und Großlappen geprüft.

Das weitere Vorgehen beinhaltet eine fachliche Überprüfung des Nutzungspotenzials für Windenergie. Hierfür liegt die Kompetenz bei den SWM, weshalb die SgM die Standortvorschläge zur Prüfung an die SWM übergeben, die sich auch in das Benehmen mit den örtlichen Landkreisen setzen werden. Bei konkreter Eignung eines Standorts für eine Windkraftanlage soll die geeignete Fläche an die SWM verpachtet werden, die die Windkraftanlage dann errichtet und betreibt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

*Die Anlage kann abgerufen werden unter:
https://www.gesetze-im-internet.de/windbg/__3.html*

1 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_090_43312.html

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 26. Juli 2023

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

Mobiler Frequenzumrichter im Einsatz: Höhere Verfügbarkeit von Geothermieranlagen

Pressemitteilung SWM

U3/U6 ab Montag, 31. Juli wieder regulär – Bauarbeiten werden pünktlich beendet

Pressemitteilung MVG

Hellabrunner Aktionswochenende „KLIMA, TIER & WIR“ war ein voller Erfolg

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Achtung Redaktionen: Terminhinweis

Donnerstag, 27. Juli, 10 Uhr, Großhesseloher Wehr in Pullach (westliche Isarseite)

Spatenstich zur Sanierung des Großhesseloher Wehrs

Die seit Mai laufenden vorbereitenden Maßnahmen sind abgeschlossen, nun beginnen die Bauarbeiten zur Sanierung des Großhesseloher Wehrs. Das umfangreiche Umbauprojekt an der Isar wird in mehreren Schritten bis Herbst 2024 umgesetzt.

Den symbolischen 1. Spatenstich für das auch ökologisch wichtige Projekt machen Helge-Uve Braun, Technischer SWM Geschäftsführer, und Christoph Rapp, Leitung SWM Wasserkraft. Eingeladen sind auch Vertreter*innen von Behörden und weiterer Institutionen, die beim Schutz der Isar zusammenarbeiten.

Für eine einfachere Anfahrt zum Presetermin am Wehr (westliche Isarseite, Gemeindegebiet Pullach) und aufgrund des dort bestehenden Zufahrtsverbots (Anliegerstraße) bieten die SWM für die Teilnehmenden **Shuttlebusse** an, die **um 9.30 Uhr am Parkplatz „Hinterbrühl“** (nahe der gleichnamigen Haltestelle der Buslinie 135) abfahren.

Aufgrund der begrenzten Plätze im Shuttle bitten die SWM um Anmeldung bis Mittwoch, 26. Juli, 16 Uhr an presse@swm.de.



Mobiler Frequenzumrichter im Einsatz Höhere Verfügbarkeit von Geothermieranlagen

(26.7.2023) Die Münchner Wärmewende läuft: Bis spätestens 2040 soll die Fernwärme der Stadt CO₂-neutral sein, vor allem mittels Tiefengeothermie. Die SWM betreiben in und um München aktuell sechs Geothermieranlagen. Die Vorbereitungen für den Bau der siebten Anlage auf dem Gelände des Michaelibads haben begonnen, Planungen für weitere Projekte laufen. Im Rahmen ihrer Geothermiestrategie haben die SWM jetzt einen mobilen Frequenzumrichter im Einsatz. Die mobile Anlage erhöht die Verfügbarkeit der Geothermieranlagen. Sie ist damit ein weiterer Baustein beim Gelingen der Wärmewende und der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.



Bei der Tiefengeothermie befindet sich eine Tauchkreiselpumpe in der Förderbohrung, viele hundert Meter tief im sehr heißen Thermalwasser. Von dort fördert sie das Thermalwasser an die Oberfläche, wo die Energie aus dem geförderten Thermalwasser über Wärmetauscher an das Wasser in den Fernwärmenetzen übertragen oder auch zur Stromerzeugung genutzt wird.

Der Frequenzumrichter ist dabei dem Pumpenmotor vorgeschaltet, um eine bedarfsgerechte, veränderbare Wechselspannung zu erzeugen. Damit steuert der Frequenzumrichter die Drehzahl

eines Motors stufenlos von nahezu Null bis zur benötigten Nenn-drehzahl.

Mobiler Frequenzumrichter überbrückt Ausfälle

Die nun beschaffte Anlage ist kompakt in einem Container untergebracht. Mittels Tieflader kann sie flexibel und schnell überall dort eingesetzt werden, wo es zu einem Teil- oder Totalausfall eines vorhandenen Frequenzumrichters kommt oder Wartungsarbeiten anstehen. Damit sichern die SWM nicht nur den Betrieb ihrer eigenen Geothermieanlagen in Riem, Freiam, Schäftlarnstraße, Sauerlach, Dürrnhaar und Kirchstockach ab, sondern können auch benachbarte Geothermiebetreiber unterstützen. Die SWM erhöhen damit die Verfügbarkeit der eigenen Geothermieanlagen in und um München sowie die weiterer Anlagen in der Region.

Der Container kann mit unterschiedlichen Mittelspannungen betrieben werden. Er hat eine standardisierte Schnittstelle zum Motor, zur bauseitigen Elektrotechnik und ggf. zur übergeordneten Leittechnik. Somit ist er mit unterschiedlichen Pumpen und Motoren kompatibel. Die Anlage kann aber auch als autarkes System in einem Neu-Projekt zum Einsatz kommen und die ersten Pump-tests an neuen Bohrlöchern, etwa beim SWM Geothermieprojekt Michaelibad, ausführen. Hierfür ist eine eigenständige Steuerung für einen sicheren und unabhängigen Betrieb vorhanden.

Technische Daten

- Dichtgeschweißter 45-Fuß-Seecontainer mit Lüftung/Klimatisierung, Umgebungstemperaturen (Transport/Lagerung):
-15 Grad C bis + 40 Grad C
- Betriebsspannung des Motors der Tauchkreiselpumpe: bis zu 6.000 V, Leistung bis zu 2.600kW
- Antriebseinheit sorgt für definierte Anfahr- und Abfahrkurven der großen Thermalwasserpumpen
- Sensorik erfasst diverse Messwerte, die in den Auswerteeinheiten aufbereitet werden

Der mobile Frequenzumrichter wurde von den SWM gemeinsam mit Partnern entwickelt, darunter auch die Firma ABB. ABB hat in den vergangenen Jahren bereits alle Anlagen der SWM mit Frequenzumrichtern ausgerüstet. Die Ersatzteilverhaltung und ein umfangreicher Servicevertrag zur schnellen Entstörung – ein wesentlicher Bestandteil der SWM Geothermiestrategie – sind somit gesichert.

MVG Information für die Medien

26.7.2023

U3/U6 ab Montag, 31. Juli wieder regulär – Bauarbeiten werden pünktlich beendet

Die Arbeiten zur Weichenerneuerung am Sendlinger Tor werden pünktlich beendet. Ab Montag, 31. Juli, fahren die Linien U3 und U6 wieder ihren regulären Linienweg, der Ersatzverkehr wird dann eingestellt.

Seit 12. Juni wurde die Weichenanlage südlich des U3/U6-Bahnhofs Sendlinger Tor erneuert. In dieser Zeit haben die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) drei Weichen samt Schienen und Schwellen sowie 600 Tonnen Schotter ausgetauscht.



Projektleiter Frederick Wirth (l.) und MVG-Chef Ingo Wortmann geben die Strecke symbolisch frei.

Die Vollsperrung war notwendig, um die Arbeiten in den engen Verhältnissen und in möglichst kurzer Zeit im Tunnel umsetzen zu können. Während der Sperrzeit haben SWM und MVG weitere Maßnahmen durchgeführt, die allein zusätzliche Sperrungen benötigt hätten: So wurden rund zwei Kilometer Stromschienen erneuert, die Elektronik im Tunnel auf den neuesten Stand gebracht und die Hintergleisfassade an den Bahnsteigen am U-Bahnhof Goetheplatz saniert.

„Auch wenn wir damit Umwege und zusätzliche Umstiege für unsere Fahrgäste verursachen, sind Maßnahmen wie die Erneuerung der

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Weichenanlage am Sendlinger Tor notwendig, wenn wir die U-Bahn fit für die Zukunft machen wollen. Wir begrenzen die Einschränkungen auf ein Minimum und bieten ein Maximum an Ersatzverkehr an. Wir haben den gesamten Zeitraum über die Situation beobachtet und den Personaleinsatz sowie die Disposition der Fahrzeuge immer wieder angepasst, um der Nachfrage noch besser gerecht zu werden“, sagt MVG-Chef Ingo Wortmann.

„Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die daran beteiligt waren – ob im Gleisbau, in der Betriebskoordination, der Fahrgastinformation, der Leitstelle oder nicht zuletzt unseren Fahrerinnen und Fahrern – gilt mein herzlicher Dank. Bei unseren Fahrgästen bedanke ich mich für die Geduld und die Bereitschaft, längere Wege in Kauf zu nehmen und hoffe auf Verständnis, dass ohne Bestandserneuerung keine Verkehrswende möglich ist“, so Wortmann weiter.



Um sich bei den Fahrgästen für die Geduld zu bedanken hat Ingo Wortmann am Dienstag, 25. Juli, eine süße Wegzehrung an die Fahrgäste des Ersatzverkehrs verteilt. Bei einer weiteren Danke-Aktion verteilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Freitag, 28. Juli, ab 14 Uhr Eis an die Fahrgäste am Sendlinger Tor

zwischen U-Bahn und Haltestelle der Ersatzbusse vor dem ADAC-Gebäude.

Pressemitteilung

Hellabrunner Aktionswochenende „KLIMA, TIER & WIR“ war ein voller Erfolg

Informationen rund um Klima-, Natur- und Artenschutz: der Tierpark zieht nach seinem Aktionswochenende eine positive Bilanz. Trotz etwas wechselhaftem Wetter am Freitag, konnten sich alle Helfer und Kooperationspartner umso mehr am Samstag über Sonnenschein, weiß-blauen Himmel und noch mehr interessierte und neugierige Tierparkgäste freuen. Auch die Vorträge im Artenschutzzentrum wurden von interessierten Zuhörern besucht.

Der Münchner Tierpark Hellabrunn stand zwei Tage lang mit vielen Unterstützern ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Am vergangenen Freitag und Samstag wurde beim Aktionswochenende „KLIMA, TIER & WIR“ auf die zentralen Herausforderungen in Zeiten des Klimawandels für Natur, Menschen und Tiere aufmerksam gemacht. Denn für die Pflanzen- und Tierwelten der verschiedenen Ökosysteme stellt die rasante Veränderung des Klimas eine existenzielle Bedrohung da. Ziel des Wochenendes war es daher, gemeinsam mit externen Kooperationspartnern Besucherinnen und Besucher für den Klimaschutz sensibilisieren und wertvolle Impulse zum eigenen Verhalten mitzugeben.

Informationsmöglichkeiten und -stände im gesamten Tierpark

Egal wo der Besuch begann, spannende und umfangreiche Informationsmöglichkeiten waren im gesamten Tierparkgelände verteilt. Von dem Stand der „Auffangstation für Reptilien e.V.“ und dem Verein „Rettet den Drill e.V.“ am Eingang zur Welt der Affen, über die „Isarfischer“, das „Kartoffelkombinat“ und „Unser Land“ im Hellabrunner Mühlendorf, den „LBV München“ vor der Großvoliere oder das Info-Radl des Referats für Klima und Umwelt der Landeshauptstadt München am Eingang zum Giraffenhaus – entlang des Rundwegs durch Hellabrunn waren überall Ansprechpartner für verschiedene Aspekte zum Thema Klima-, Arten- und Naturschutz zu finden. Auch das Tierpark-Team war an drei verschiedenen Stationen als Ansprechpartner und mit vielen tollen Aktionsmöglichkeiten und Gewinnspielen mit dabei.

Jeder Beitrag zählt – für heimische und exotische Tierarten

Tierparkdirektor und Vorstand Rasem Baban fand deutliche Worte zur Notwendigkeit von Aufklärung und gemeinsamen Anstrengungen für den Klima-, Arten- und Umweltschutz: „Wir sollten uns gemeinsam Gedanken machen, was wir tagtäglich machen können, vor allem in kleineren, eigenen Initiativen. Bei dem Aktionswochenende zeigen wir, dass Klimaschutz trotz des ernstesten Hintergrunds auch Spaß machen kann und das wirklich jeder seinen eigenen, kleinen aber wichtigen Beitrag dazu leisten kann“, so Baban.

Auch für die teilnehmenden Experten des Vereins „Rettet den Drill e.V.“ war die Teilnahme eine Herzenssache. Kathrin Paulsen, 1. Vorsitzende des Vereins, dazu: „Wir sind von Hellabrunn zum Aktionswochenende KLIMA, TIER & WIR eingeladen worden. Gemeinsam blicken wir auf eine lange und erfolgreiche Partnerschaft zurück und setzen uns gemeinsam schon seit Jahren für den Schutz des Drills ein, die auch hier gepflegt werden und dessen Europäisches Erhaltungszuchtprogramm (EEP) sogar in Hellabrunn geführt wird. Unsere Aufgabe ist es, auf den Schutz dieser seltenen Affen aufmerksam zu machen“. Drills sind eine der bedrohtesten Affenarten der Welt und durch den Rückgang ihres Lebensraums stark gefährdet. Auch sind sie durch die Jagd bedroht, die Tiere werden wegen ihres Fleisches geschossen, Jungtiere bleiben oft verletzt

zurück. Sie werden in Auffangstationen abgegeben, die sich um die verwaisten Tiere kümmern. Diese werden von uns - auch mit tatkräftiger Unterstützung vom Münchner Tierpark Hellabrunn - unterstützt.“, warnt Paulsen.

Aber auch heimische Arten brauchen dringend Schutz, worauf Thomas Türbl, Vorstandsmitglied der Auffangstation für Reptilien in München aufmerksam macht: „Wir haben teilgenommen, weil wir auf die „Münchner Urviecher“ aufmerksam machen wollten. Das ist ein besonderes Projekt, bei dem wir mithilfe einer Karte die Standorte von einheimischen Amphibien und Reptilien bestimmen möchten. Sei es die Erdkröte im Garten, eine Ringelnatter auf dem Friedhof oder im Park oder der Molch im Gewässer einer Parkanlage. Wir möchten mithilfe einer Karte aufzeigen, wo Echse, Schlange, Frosch & Co. noch leben und wie man sie schützen kann. Immer mehr Großstädte und das stadtnahe Umland werden wieder zu Lebensräumen. Gärten und Parks stellen neue Lebensräume dar, die Tiere sich zurückerobern und die deswegen besonderen Schutz benötigen“, so Türbl abschließend.

Auch für Florian Schönbeck, Vorstandsmitglied des Kartoffelkombinat - Vereins, war das Aktionswochenende eine wichtige und notwendige Veranstaltung auch um auf den Schutz von pflanzlicher Biodiversität hinzuweisen: „Wir haben bereits seit fünf Jahren eine Kooperation mit dem Tierpark Hellabrunn und betreiben hier den Bauerngarten im Mühlendorf. Mit diesem Projekt wollen wir zeigen, wie man Gemüse früher angebaut hat und wie man das auch heute noch machen kann. Wir wollen verdeutlichen wie wichtig der regionale Anbau von saisonalen Lebensmitteln ist und dafür ein breites Publikum gewinnen. Das hat während der zwei Tage des Aktionswochenendes sehr gut funktioniert, was uns natürlich besonders gefreut hat. Vielleicht bringt so eine ungewöhnliche Informationsmöglichkeit den einen oder anderen Besucher dazu, über Versorgungsalternativen nachzudenken und mitzumachen“, so Schönbeck zufrieden über die zwei Tage in Hellabrunn.

Spendenerlöse kommen Humboldtpinguinen zu Gute

Auch der Hellabrunner Förderkreis war am Aktionswochenende mit einem Stand präsent. An beiden Tagen konnten Besucherinnen und Besucher gegen eine Spende ihr Glück am Glücksrad versuchen, tolle Preise gewinnen und bekamen obendrein noch ein Eis geschenkt, das dankenswerter Weise von Froneri Schöllner gesponsert wurde. Der Erlös in Höhe von 1011,02 Euro geht an den „Sphenisco e.V.“, einer Artenschutzorganisation in Südamerika, die sich für den Erhalt des Lebensraums von Humboldtpinguinen einsetzt und dabei vom Tierpark Hellabrunn unterstützt wird.

München, den 26.07.2023 / 37

Weitere Informationen:
Sophia Zimmerling
Referentin für Presse & Social Media
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751